



Fertigung von SAW-BAW-Filtern beim Elektronikspezialisten Epcos.

Nahtlos integriert

LOGISTIK-IT Das Elektronikunternehmen Epcos hat seine globale Transportlogistik reorganisiert. Herzstück des Projekts war die Einführung eines einheitlichen Transportmanagementsystems für weltweit 23 Lieferstandorte.

Sie befinden sich nahezu in jedem elektrischen und elektronischen Gerät: elektronische Bauelemente wie Kondensatoren oder Sensoren. Sie sind Schlüsselprodukte, um elektrische Signale zu verarbeiten, elektronische Schaltungen zu schützen und die Energieversorgung zu sichern. Mehr als 100.000 unterschiedliche Bauelemente-Typen hat Epcos, einer der führenden Anbieter, im Portfolio. Mit rund 23.600 Mitarbeitern in über 20 Entwicklungs- und Fertigungsstandorten hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von rund 1,8 Mrd. Euro erwirtschaftet.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Epcos ist die globale Logistik. Das Unternehmen versorgt weltweit etwa 20.000 Kunden. Darunter sind zahlreiche global tätige Unternehmen aus der Automobil-, Konsumgüter-, ITK- oder Maschinenbauindustrie, die von Epcos direkt beliefert werden, sowie Großhändler und Distributoren.

In einem Großprojekt hat Epcos in den vergangenen Jahren seine Transportlogistik und Supply-Chain-Prozesse neu aufgestellt. Kernstück war die Einführung des Transportmanagementsystems (TMS) „ASSIST4“ des Stuttgarter Softwareanbieters AEB. Heute werden die Lieferdaten aus dem SAP-Vorsystem in die ASSIST4-Versandlösung via Idocs eingespielt. ASSIST4 erzeugt die Kommissionierlisten und die Ware wird im Mann-zur-Ware-Prinzip an das Herzstück des Epcos-Versands, den Packplatz, transportiert. Das Tool steuert die Mitarbeiter am Packplatz bereits beim Verpacken auf Produktverpackungsebene. Bestellt ein Kunde beispielsweise 1.000 Kondensatoren vom Typ A, so kann dieser Artikel beim Kunden für unterschiedliche Produkte und damit auch Produktionsprozesse eingeplant sein.

„Das bedeutet, dass die Versandposition zum Beispiel aus zehn unterschiedlichen Produktverpackungen mit jeweils 100 Stück des gleichen Kondensators be-

stehen kann“, erklärt Sebastian Zilm, Projektleiter bei der AEB GmbH. „Jede dieser zehn Produktverpackungen bekommt von ASSIST4 jeweils andere Labels, etwa mit einer spezifischen Kunden-Seriennummer. Auf diese Weise kann der Epcos-Kunde die Kondensatoren zum Beispiel direkt in seine Produktionsprozesse einsteuern.“

Darüber hinaus erfolgt am Packplatz auch das Packen in die Versandverpackung. Der Clou dabei ist die automatische Konsolidierung von Bestellungen, um Versandkosten zu sparen: ASSIST4 stößt automatisch eine Beipackbildung an. Hat ein Kunde mehrere Bestellungen aufgegeben, werden diese nach Möglichkeit auf Lieferscheinebene verlinkt und der Mitarbeiter kann diese zusammen in einem Versandkarton verpacken.

Nach Abschluss der Verpackungsarbeiten erfolgt die Ladelistenbildung, wobei das Tagesvolumen etwa für einen bestimmten Spediteur, Container oder Lkw in einer Ladeliste zusammengefasst und mit einer Ladungsnummer versehen wird. Diese Ladeliste bekommt der jeweilige Transportpartner per EDI (Electronic Data Interchange) übermittelt. Auch der Kunde erhält eine EDI-Nachricht über seine Sendungen – inklusive qualifizierter Packliste mit Angaben beispielsweise zu Produkten, Mengen und Paketanzahl.

IT-Integration vorangetrieben

Nach der Optimierung der Versandprozesse machte sich Epcos daran, die Zusammenarbeit mit den Transportpartnern zu reorganisieren. Epcos entschied sich, einen „Preferred Forwarder Pool“ mit ausgewählten Dienstleistern einzurichten. Dadurch konnte das Unternehmen den administrativen Aufwand für Vertragsverhandlungen, Offertenpflege und Kontrolle minimieren. Zudem hat sich durch die geringere Zahl an Transportpartnern das Volumen mit jedem einzelnen Forwarder des Pools erhöht. Dies führte zu besseren Preisen und niedrigeren Transportkosten. Vor allem hat Epcos aber die IT-Integration mit seinen Speditoren vorangetrieben.

„Alle Transportdienstleister, die in den Pool aufgenommen werden wollen, müssen nicht nur unsere preislichen Vorstellungen erfüllen, sondern auch die

technischen Anforderungen, um sie in unsere Supply-Chain-Prozesse integrieren zu können“, erläutert Michael Rühl, Leiter des globalen Shipping Committees bei Epcos. „Das bedeutet beispielsweise, dass der Datenaustausch nicht wie üblich über die eigenen Formate der Transportdienstleister erfolgt. Stattdessen haben wir etwa für den elektronischen Speditionsauftrag eine eigene globale IFTMIN definiert, die die Transportpartner verwenden müssen.“ Insgesamt umfasst der Preferred Forwarder Pool heute 18 Transportpartner, die das gesamte Spektrum logistischer Transportdienstleistungen wie Land-, Luft- und Seefracht, Kurier-, Paket- sowie Expressdienste abdecken und die rund 80 bis 90 Prozent des Transportvolumens von Epcos abwickeln.

Durch die enge IT-Integration der Transportpartner war Epcos auch in der Lage, das nächste große Teilprojekt anzugehen: die Einführung eines globalen Track & Trace-Systems auf Basis von ASSIST4. Ziel war es hier, alle Sendungen von der Abholung am Logistikstandort bis zur Auslieferung an den Kunden über eine zentrale Plattform weltweit nachverfolgen zu können.

Ereignis-Tracking-System

An die Track & Trace-Lösung sind alle Spediteure des Preferred Forwarder Pools sowie alle Epcos-Standorte angebunden. Das System bündelt Sendungsinformationen aus ASSIST4-Versand mit den Statusmeldungen (IFTSTA) der Spediteure und stellt diese Detailinformationen zu jedem Lieferschein dar. „ASSIST4 arbeitet dabei als Ereignis-Tracking-System“, erklärt AEB-Projektleiter Zilm. „Für zu trackende Objekte wie etwa Lieferschein, Sendung oder Packstück protokolliert die Software

Die wichtigsten Teilprojekte für die Neustrukturierung:

- Reorganisation der operativen Versandlogistik
- Einführung eines Track & Trace-Systems
- Konsolidierung der Transportpartner-Zahl und enge Integration der Carrier
- Einführung eines globalen, konzernweiten Frachtkostenmanagements mit Frachtgutschriftsverfahren
- Zusammenführung der Versand-, Frachtmanagement- und Track & Trace-Prozesse in ein neues, einheitliches TMS

erwartete und eingetretene Ereignisse – zum Beispiel Verladung, Ankunft an Hubs oder Auslieferung.“

Heute sind alle Statusinformationen dank ASSIST4 auf einer Online-Plattform jederzeit für Kundenservice und Vertrieb verfügbar. „Zudem erfolgt eine proaktive Benachrichtigung, wenn es bei einem bestimmten Messpunkt zu Verspätungen kommt“, sagt Gerhard Hofmann, Manager Information Technology and Logistics, Epcos AG. „Damit haben wir die Möglichkeit, den Kunden vor-

zuwarnen und mögliche Alternativen für eine erfolgreiche Lieferung zu erarbeiten.“ Zudem haben einige Großkunden über die Epcos-Website direkten Zugriff auf die Informationen aus dem Track & Trace-System.

Epcos nutzt die Informationen aus dem Track & Trace-System aber auch für die Kontrolle der Transportpartner. Ob Sendungen pünktlich angekommen sind und Service-Level-Vereinbarungen eingehalten wurden – bei der Beantwortung

derartiger Fragen unterstützt die AEB-Software. In der Lösung können dazu Key Performance Indicators (KPIs) definiert und überwacht werden.

Das letzte Teilprojekt auf dem Weg zur neuen Transportlogistik bei Epcos war die Reorganisation des Frachtkostenmanagements, und hier vor allem die Abrechnung mit den Transportdienstleistern. Eine der größten Herausforderungen war dabei bisher die Überprüfung der eingehenden Spediteursrechnungen. An den 23 Lieferstandorten gingen stapelweise Papierrechnungen der Transportpartner ein, die dezentral in einem zweistufigen Prozess (fachliche und tarifliche Prüfung) kontrolliert wurden.

„Diese Frachtrechnungsprüfung war bisher sehr zeitaufwendig, sodass einige Standorte externe Dienstleister mit der Prüfung beauftragten. Dies verursachte jedoch jährlich erhebliche externe Kosten“, sagt AEB-Mann Zilm. Epcos hat sich daher entschieden, dort wo es möglich und sinnvoll war, das Frachtgutschriftsverfahren (FGV) einzuführen. Das bedeutet: Das Unternehmen berechnet mit ASSIST4 die Frachtkosten selbst und stellt dem Transportdienstleister eine Gutschrift über den berechneten Betrag aus.

Nun liegt es am Spediteur, die Richtigkeit der ausgestellten Gutschrift zu prüfen.

Und Epcos plant bereits die nächsten Maßnahmen mit AEB und ASSIST4: Gemeinsam mit seiner Muttergesellschaft TDK will Epcos das Frachtkostenmanagement System ausbauen, das zum Beispiel auch Eingangsfrachten sowie andere Logistikkosten und auch die komplette Rechnungsverarbeitung beinhalten soll. mp

Den Kunden vorwarnen und Alternativen erarbeiten